



Abend -

Zeitung.

202.

Donnerstag, am 7 December 1826.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hll.)

Wanderbild. \*)

An der Straßen dicht zu schauen  
Ist ein mildes, frommes Bild,  
Bild von unsrer lieben Frauen  
Mit dem Kindlein, das entgegen  
Hebt die Händchen zu dem Segen;

Schirmt und pflegt das tiefe Thal  
Von des Berges schroffer Seite,  
Leben, Wesen sonder Zahl,  
Saaten, Früchte, Weingelände  
Und der Blumen reiche Spende.

Ausgeschmückt ist die Kapelle  
täglich mit den schönsten Blüten,  
Und es rauschet eine Quelle  
Frisch und lauter ihr zur Seiten,  
Labung doppelt zu bereiten.

Also führt der Quell zum Heile,  
Führet zu dem Glauben ein;  
Glaube wird der Stärkung Bronnen;  
Glücklich, wer ihn darf erfassen,  
Glücklicher, nicht von sich lassen!

Heimwärts ziehen mit Geläute  
Heerden, Saumthier, Ros und Wagen,  
Ziehen Schnitter, Pilger, Reiter  
Und ein Wanderer aus der Weite  
Ohne freundliches Geleite.

\*) Dieses geistvolle Bruchstück, dem wir noch zwei ähnliche, jedoch näher bezeichnende folgen lassen werden, scheint auf ein größeres Ganze hinzudeuten, und wir glauben gewiß im Namen des Publikums den Dichter zu baldiger vollständiger Bearbeitung und Herausgabe desselben auffodern zu können.

Th. Hll.

Ausgeglühet hat die Sonne,  
Ausgetönet nun die Glocke,  
Und ein Ave wird gebetet  
Mit des Kreuzes Gnadenzeichen  
Zu der hohen Schmerzreichen.

An der Schwelle der Kapelle  
Knieen junge Schnitterinnen  
Ruh' und Frieden zu gewinnen  
Und die sanften Abendwinde  
Kühlen Fuß' und Seufzer linde.

Ach, wer sagt, was sie beweget,  
Sich in ihren Herzen reget,  
Welche Schuld der Busen heget,  
Was sie wünschen und verbrachen,  
Mit der Himmlischen besprochen?

Düster blickt der Wanderer nieder  
Vor der Himmelskönigin,  
Daß sie mindre, daß sie lindre,  
Reige sich, die Gnadenreiche,  
Bis sein finst'rer Stern erbleiche.

Abwärts knieen fromme Waller,  
Knieet Landmann, Knab' und Jüngling,  
Den geschmückten Hut zu Füßen, —  
Wird die Schnitterin dann grüßen,  
Die vielleicht um ihn mag büßen.

Durch Gebet und Quell gestärket,  
Mit dem letzten Dämmerroth  
Zieheth männiglich vorüber,  
Fördert rüstiger die Schritte  
Zu dem Mahle, zu der Hütte.

Einsam ist die Straße worden  
Und der Stimme Klang verhallt;  
Er nur muß am Quell noch lauschen,  
In dem Rauschen und Berräuschen  
Seines Lebens Bild zu tauschen.